

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Gesetz vom 4. Juli 1896,

betreffend die Regelung des Umfangs der Berechtigung einiger Detailhandelsgewerbe.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsraths finde ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1. Der § 38 des Gesetzes vom 15. März 1883, N. G. Bl. Nr. 39, betreffend die Abänderung und Ergänzung der Gewerbe-Ordnung, wird durch die nachfolgende Bestimmung, welche den vierten Absatz desselben zu bilden hat, ergänzt:

Der Umfang der Berechtigung der Detailhandelsgewerbe mit geringerem Warenvorrathe und mit der Beschränkung auf den Verkauf geringwertiger Producte bei einem lediglich localen Betriebe (Gemischtwarenvertrieb, Greisler-, Fragner- oder Söcklergewerbe, Victualienhandel u. dergl.) kann im Verordnungswege nach Einvernehmung der Handels- und Gewerbestämmern und der theilhaftigen Genossenschaften geregelt werden.

§ 2. Dieses Gesetz tritt sechs Monate nach seiner Kundmachung in Wirksamkeit.

Mit dem Zeitpunkte, in welchem die im § 1 erwähnte Verordnung in Kraft tritt, dürfen die durch dieselbe geregelten Detailhandelsgewerbe nur in dem dort bezeichneten Umfange ausgeübt werden.

§ 3. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes werden der Handelsminister und der Minister des Innern betraut.

Wien am 4. Juli 1896.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Glanz m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. November d. J. dem Schloss-Hauptmann in Schönbrunn Karl Scheffler und dem Schloss-Hauptmann in Laxenburg Laurenz Pinter den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei und dem Adjuncten des Hof-Controllorats Franz Edlen von Worlikly das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. November d. J. dem Hofsecretär des Obersthofmeisteramts Max Ritter

Imhof von Geißlinghof den Titel und Charakter eines Regierungsraths mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. November d. J. dem Statthalterrathe der Statthalterei in Prag Alois Hofmann den Titel und Charakter eines Hofraths mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. Baden i. m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. November d. J. dem Director der geologischen Reichsanstalt, Oberbergath Dr. Guido Stache, den Titel und Charakter eines Hofraths tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. November d. J. dem gewesenen Inhaber der Weißwaren- und Spitzenhandlung von W. J. Hütner in Wien Vincenz Josef Hütner das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. November d. J. dem Kammerdiener Johann Wunderbaldinger das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Am 1. December d. J. um 10 Uhr vormittags wird unter Intervention der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsraths in dem für Verlosungen bestimmten Saale im Bancogebäude (Singerstraße) die 127. Verlosung der Serien- und Gewinn-Nummern des Prämien-Anlehens vom Jahre 1864 und die 15. Verlosung der Schuldverschreibungen der vom Staate zur Selbstzahlung übernommenen 4procentigen Triester Lagerhaus-Anleihe vom Jahre 1889 vorgenommen werden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Den 12. November 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVII. Stück des Reichsgesetzblatts in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 205 das Gesetz vom 4. Juli 1896, betreffend die Regelung des Umfangs der Berechtigung einiger Detailhandels-Gewerbe;

«War das denn jemals anders, gnädigste Gräfin?» fragte der Lieutenant.

Die Gräfin klappt ihr Buch zu und verlässt den Fensterstift.

«Natürlich war es anders», sagt sie. «Vor dreißig Jahren, als mein Mann in *burg stand, das 5 Meilen von der Eisenbahn entfernt lag, da waren die Menschen, die dort lebten, aufeinander angewiesen, konnten ihre Langeweile nicht anderswohin spazieren fahren und ließen sie daher lieber nicht erst aufkommen, sondern spannen sich in den kleinen Kreis, in dem sie standen, ein, und Menschen und Verhältnisse bekamen dadurch ihr besonderes Gepräge. Wenn ich dann meine Mutter in Dresden besuchte, hatte ich doch immer irgend etwas Amüsantes zu erzählen.»

«Seien Sie gnädig, Gräfin, und denken Sie, Sie wären bei Ihrer Mutter, in Dresden — damals vor 30 Jahren! Wir könnten etwas Amüsantes so gut gebrauchen, und aufrichtig gesagt, ich kann mir gar nicht denken, wie sich so etwas in eine kleine Garnison verirren sollte!»

Die Gräfin sieht den Lieutenant lächelnd an.

«Hat es schon einmal bei Ihnen eine Schildkrötensuppe gegeben?» fragte sie.

«Ja, bei einem Diner für den Brigadegeneral, das unser Commandeur gab, und das so öde war, wie dergleichen immer zu sein pflegt.»

Die Gräfin lacht. «Ja, natürlich, eine Schildkrötensuppe, die ohne alle Schwierigkeiten auf den Tisch kommt, weil man sich die Ingredienten aus einer Delicatenhandlung verschrieb oder sich gar einen großstädtischen Koch nebst Diener per Bahn kommen

Nr. 206 die Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 5. October 1896, betreffend die Concessionierung einer mit elektrischer Kraft zu betreibenden schmalspurigen Kleinbahn in der Stadt Reichenberg;

Nr. 207 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 22. October 1896, betreffend die Zollbehandlung von sodahaltigem Glaubersalz;

Nr. 208 das Gesetz vom 3. November 1896, betreffend die Aufbringung der Geldmittel für die Herstellung eines neuen Gebäudes zur Unterbringung der oculistischen Klinik der k. k. Krafauer Universität;

Nr. 209 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 4ten November 1896, betreffend die Auscheidung der Gemeinde Chobot aus dem Steueramtsbezirke Niepolomice und Zuweisung derselben zum Steueramtsbezirke Bochnia.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Eröffnung der italienischen Kammer.

Der „P. C.“ schreibt man aus Rom, 18. November:

Je näher die Eröffnung der italienischen Kammer rückt, desto mehr bessert sich die Stellung des gegenwärtigen Cabinets und desto größer wird die Zahl seiner Anhänger. Viele der früheren Anhänger Crispi's sind entschlossen, in das ministerielle Lager überzugehen und haben schon jetzt der Regierung ihre Unterstützung zugesagt. Die zahlreichen Gesandtschaften, welche die Regierung behufs Verbesserung der Verwaltung des Landes ausgesandt hat, werden im ganzen Lande mit Beifall begrüßt. Marchese di Rubini hat sich damit den Ruf eines geschickten politischen Administrators erworben, der mit Umsicht die von ihm als notwendig anerkannten Reformen in Angriff nimmt. Ebenso befriedigend war die Thätigkeit des Ministers des Aeußern, Visconti-Venosta. Er hat bei den letzten mit Frankreich bezüglich des tunesischen Handelsvertrags geführten Verhandlungen eine Gewandtheit und einen Tact bewiesen, die allgemein den besten Eindruck gemacht und ihm selbst die Anerkennung seiner politischen Gegner eingetragen haben. Den größten Erfolg hat er jedoch mit dem eben bekannt gewordenen Friedensschlusse zwischen Italien und dem Regus Menelik erreicht. Staatschazminister Luzzatto verwaltet sein Ressort in befriedigender Weise. Er hat das Gleichgewicht im Staatshaushalte ohne neue Steuerlasten und ohne neue Schulden hergestellt. Dem Marineminister Brin ist es gelungen, mit verhältnismäßig geringen Mitteln die italienische Kriegsmarine in einen musterhaften Stand zu versetzen.

ließ. Das ist nicht amüsant. Bei uns, sehen Sie, drehte sich einmal das allgemeine Interesse acht Tage lang um eine Schildkrötensuppe — und wie haben wir uns amüsiert an dem Abend, an dem die Schildkrötensuppe strikte und das Fest, das ihr zu Ehren stattfinden sollte, ohne sie gegeben werden mußte, weil die Rindfleisch nicht länger warten wollten!»

«Erzählen!» bat die Hausfrau.

«Bitte, erzählen», secundierte der Lieutenant.

Die Gräfin lachte wieder.

«Run ja», sagte sie, «die Sache war so: Unser Rittmeister hatte eine Schildkröte geschenkt bekommen, und da er Junggeselle war, hatte er sie in die Küche der Frau Majorin gestiftet, und Majorin schickte darauf Einladungskarten herum für den nächsten Sonnabend zu Ehren der zu erwartenden echten Schildkrötensuppe. Die beiden Fleischer des Städtchens, die nur einmal in der Woche schlachteten und dann abwechselnd den Stabsofficieren die fälligen Lungenbraten schickten, reservierten diese auf Wunsch des Majors und unter Zustimmung der andern in Betracht kommenden Persönlichkeiten für das Schildkrötenfest, und wir jüngeren Damen der Garnison ließen unsere weißen Muffel frisch plätten in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Eines Morgens erschien die Majorin bei mir mit bekümmertem Gesicht. «Wissen Sie vielleicht, wie man eine Schildkröte schlachtet?» fragte sie mich. Ich wußte es leider nicht.

«Aber geschlachtet muß sie doch werden», sagte die Majorin.

Feuilleton.

Schildkrötensuppe.

Von Moriz von Reichenbach.

I.

Ein Landschloß und ein Regentag! Vor den Fenstern die im Winde hin und her schwankenden, regenschweren Zweige der Parkbäume, in den Zimmern ein grau-grünlisches Dämmerlicht, und dazu prasseln die Tropfen in gleichmäßigem Takt gegen die Fenster-scheiben.

Die Hausfrau läßt die Arbeit sinken, lehnt den blonden Kopf gegen die Holzboiserie des Sophaplazes und seufzt:

«Es ist doch zum Verzweifeln — dieses Wetter!»

«Stillsoll!» brummt ihr Bruder, ein junger Lieutenant, der von der nahen Garnison auf Urlaub herüber gekommen ist. «Fals hat wieder 'mal Recht mit seinen Wetterprophezeiungen für den Sommer '96!» Er gähnt.

«Erzähle uns doch wenigstens irgend etwas», bittet die Hausfrau. «Du kommst ja doch aus der Stadt!»

«Lieber Himmel», stöhnt er, «als ob bei uns jemals etwas passierte!»

«Nein, heutzutage passiert auch wirklich nie mehr etwas Erzählenswertes in einer so kleinen Garnison, ruft da vom Fensterplatze her die Gräfin S., eine ältere Dame, die als Sommergast im Schlosse weilt.

Eine weitere aus Rom zugehende Meldung betont, daß die Commentare, die in der auswärtigen, insbesondere in der englischen Presse an den Art. V des italienisch-äthiopischen Friedensvertrags, namentlich im Hinblick auf Kassala, geknüpft wurden, auf irrigen Voraussetzungen beruhen. Der erwähnte Artikel lautet: «Bis zur definitiven Bestimmung der Grenze verpflichtet sich die italienische Regierung, kein Gebiet an eine andere Macht abzutreten, und wenn sie freiwillig irgend einen Gebietsheil aufgeben wollte, so würde derselbe wieder unter die Herrschaft Äthiopiens gelangen.» Zunächst sei nun hervorzuheben, daß dieser Artikel sich nicht auf die ganze Erythra, sondern nur auf das von Italien jenseits der Grenzen, die durch den Vertrag von Usschalli festgestellt wurden, besetzte Gebiet bezieht. Der neue Vertrag constatirt, daß hinsichtlich dieses strittigen Territoriums bis zur Regelung der Grenzfrage keinerlei Cession erfolgen darf. Die Frage, ob Italien in der Lage wäre, Kassala an irgend eine Macht abzutreten, könne gar nicht auf Grund des mehrerwähnten Artikels aufgeworfen werden, da derselbe nur von Gebieten spricht, die, unter der Voraussetzung des freiwilligen Verzichtes seitens Italiens wieder Äthiopien anheimfallen würden. Nun sei Kassala niemals unter äthiopischer Herrschaft gestanden, ebensowenig wie z. B. Keren oder Massauah.

Politische Uebersicht.

Salbach, 21. November.

Heute findet im Herrenhause die Plenarsitzung über das neue Patentgesetz statt. Der Bericht der volkswirtschaftlichen Commission, erstattet vom Freiherrn v. Söchor, betont, es sei ausgeschlossen gewesen, das Anmeldesystem festzuhalten, da sich immer mehr die Tendenz vordränge, daß der Staat als berufen angesehen wird, in allen Stücken des wirtschaftlichen Lebens vermittelnd und in Ansehung des Erwerbschutzes geradezu initiativ aufzutreten. Fast ebenso unangemessen erschien jedoch die Recipierung des reinen Vorprüfungsverfahrens, dessen Hauptgebrechen darin bestehe, daß der Staat damit Verantwortungen und Bürgschaften übernimmt, deren Unzulässigkeit in dem Maße steigend fühlbar wird, je weiter die großen Entdeckungen auf naturwissenschaftlichem Gebiete vordringen. Es sei daher vollkommen zutreffend, daß sich die Regierung entschlossen hat, sich jenem gemischten Systeme von Vorprüfung und Aufgebot zuzuwenden, das man als Einigungsverfahren zu bezeichnen pflegt. Nach diesem Verfahren wird der Begriff der Neuheit einer Erfindung nicht etwa als ein absolut positiv zu erweisender aufgefaßt, sondern es wird lediglich die Nichtneuheit als patentfähig erkannt. Der Staat vollzieht ferner die Prüfung dieser Frage nicht unmittelbar, sondern es wird jedermann, besonders aber den Vorerfindern und eigentlichen Urhebern im Wege des Aufgebots, das ist der Bekanntmachung durch das Patentamt, Gelegenheit gegeben, binnen gegebener Frist gegen das neu angemeldete Patent, beziehungsweise gegen die Patenterteilung Einspruch zu erheben. Dadurch erreicht der Staat, daß die dem Prüfungsverfahren innewohnende Verantwortung auf jenes Maß zurückgeführt wird, das den Verhältnissen des Erfindungswesens entspricht. Andererseits gewinnt der Staat

nicht bloß die gesammte Industrie, sondern auch alle, die sonst Erfahrung und Wissen in Fragen des Erwerbslebens besitzen, gewissermaßen als Mitarbeiter der Vorprüfung. Der Staat darf demnach eine solche der öffentlichen Controale unterzogene Erfindung mit aller Beruhigung patentieren. Endlich erreicht der Staat, daß jene Verhüllungen und Unwahrheiten, die bei der Patentanmeldung nach dem Anmeldesystem gang und gäbe sind, einer redlichen Klarlegung der zu schützenden Erfindung weichen müssen. Das neue Gesetz entspricht den dargelegten Principien, und die Commission empfiehlt dasselbe in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung zur Annahme.

Aus Budapest wird gemeldet: «Magyar Ujsag» schreibt: «Dem Ausgleich drohe von keiner Seite her Gefahr. In beiden Staaten, welche vereint so zahlreiche Prüfungen durchlebten, wird schließlich die besonnene Mehrheit den Sieg davontragen und sich beiden Regierungen zur Seite stellen, um einen Ausgleich zu schaffen, bei dem es weder Sieger, noch Besiegte gibt und in dessen Rahmen die auseinandergehenden Interessen der beiden Staaten zu harmonischer Verschmelzung gelangen werden.

Der preussische Landtag wurde gestern mit einer vom Ministerpräsidenten verlesenen Thronrede eröffnet. Das Herrenhaus trat nachmittags zu einer Sitzung zusammen, deren Tagesordnung die Constatuierung des Hauses und die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer umfaßte. — Die vom Ministerpräsidenten verlesene Thronrede hebt hervor, daß die günstige Gestaltung der Bilanzen pro 1895/96 und 1896/97 einen erheblichen Ueberschuss aufweise und das Jahr 1897/98 ohne Fehlbetrag schließen werde. Es sei jedoch auf eine längere Fortdauer dieser günstigen Verhältnisse in vollem Umfange nicht sicher zu rechnen. Die Thronrede weist auf die beabsichtigte Gehaltsaufbesserung der Beamten, Professoren, Lehrer und Richter hin und kündigt die betreffenden Vorlagen an. Weiters werden Vorlagen angekündigt: über die Zinsherabsetzung der vierprocentigen Anleihen, über die obligatorische Schuldentilgung, über den Ausbau neuer Bahnlinsen, die Hebung der Landwirtschaft, die Errichtung von Handelskammern sowie die Abänderung des Vereinsrechts. Die Regierung rechnet schließlich auf die bereitwillige Mitwirkung des Landtags.

Im deutschen Reichstage stand gestern die Justiznovelle in Beratung. Der von den Freisinnigen gestellte Antrag auf Beseitigung des Zeugniszwangs gegen Verleger neben den Redacturen und Druckern periodischer Druckschriften, deren Inhalt den Thatbestand einer strafbaren Handlung begründe, wurde gegen die Stimmen der Conservativen, der Reichspartei und eines Theiles der Nationalliberalen angenommen. Ein weitergehender, seitens der Socialdemokraten gestellter Antrag wurde abgelehnt. Staatssecretär von Nieberding hatte die Anträge als nicht annehmbar bezeichnet. — Morgen wird die Justiznovelle weiter beraten.

Wie die «Frkf. Ztg.» meldet, richtete Herr Hadamard, der Schwiegervater von Dreyfus, an den «Temps» einen Brief, worin er schärfstens gegen die Anklage des Verraths protestiert, die Castelin in der vorgestrigen Kammer Sitzung erhoben hatte. Hadamard ersuchte Castelin, seine verleumderischen

genommen und — wir fürchteten einen Ecclat. Er erwartete, Aufnahme bei dir zu finden.»

Das bleiche Gesicht Herbert Gruners nahm plötzlich eine fahle Färbung an.

«Bei mir? Er ist in Deutschland?» kam es mit Anstrengung über seine Lippen.

«Er ist auf der Reise dorthin,» gab sie mit Ruhe zurück.

«Hermine, was ließ ihn den wahnwitzigen Gedanken fassen?»

«Dein Gleichmuth, deine Ruhe! Er brauchte Geld, — du schicktest keines!»

«Ich konnte nicht! Mein Mähen war ein vergebliches! Ich bin noch ärmer als ihr, als er!»

«Und das Erbe des alten Hartner?» fragte sie, während doch ein leises Schwanken ihrer Stimme eine allerdings kaum merkbare Unruhe verrieth.

«Es wird nie in den Besitz unserer Familie gelangen!»

Sie zuckte zusammen. Alle Toilettenkünste, welche in Anwendung gebracht waren, die Spuren des heranahenden Alters aus diesem Frauenantlitz zu verbannen, konnten doch nicht hindern, daß jäh Schrecken diesen Zügen ein häßliches Gepräge aufdrückte.

Doch nur einen Augenblick machten sich Zeichen der Unruhe in dem Gesichte der Dame bemerkbar. Im nächsten Moment umspielte ein halb spöttisches, halb verächtliches Lächeln ihren Mund.

«Du siehst Gespenster, Herbert! Du bist müde, angegriffen. Komm, setze dich, und da — nimm dies!»

Herbert Gruner folgte ihren Worten wie ein willenloses Kind. Er glitt auf den zunächststehenden Sessel nieder, während ihre Hand nach einer Flasche Wein langte, um ihm ein Glas davon zu füllen. Er

Anklagen außerhalb der Kammer zu wiederholen, wo er nicht durch parlamentarische Immunität gedeckt sei.

In Sheffield hielt am 19. November der erste Lord des Schatzes, Balfour, eine Rede, in welcher er sagte, England könne von der Haltung Deutschlands in Bezug auf die Industrie viel lernen. Die Deutschen hielten es der Mühe wert, im Interesse der einzelnen Zweige der Industrie Geld aufzuwenden, sei es aus Reichs- oder städtischen oder Privatmitteln, während die wissenschaftliche Forschung ihre Anwendung auf die Industrie in einer Ausdehnung findet, wie sie in England durchaus unbekannt sei. Balfour rühmte die technischen Institute Deutschlands und hob die Thatfache hervor, daß dortselbst bei großen industriellen Unternehmungen wissenschaftliche Sachverständige angestellt seien, was von großem Vortheile für Deutschland sei. Redner betonte die Nothwendigkeit einer wissenschaftlichen Erziehung in nachdrücklicher Weise und erklärte, daß die Beziehung zwischen Wissenschaft und Industrie in England nicht hinlänglich begriffen werde.

Nach einer Meldung der «Daily News» aus Constantinopel wurde ein englischer Reverend bei der Vertheilung von Unterstützungen in Marasch von der türkischen Polizei verhaftet und nach Constantinopel gebracht. Botschafter Currie hat bei der Pforte um Aufklärung ersucht.

Reuters Office meldet aus Kairo: Die neue Stadt Dongola wird mit größter Beschleunigung nördlich von der alten Stadt aufgebaut und besetzt. Befreundete Araber werden in kleineren Posten zur Bewachung der Brunnen in der Wüste verwendet. — Ein Telegraphenbeamter in Kairo wurde wegen Mißbrauchs eines Regierungstelegramms zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt und der Herausgeber des England feindlichen Blattes «Novhad» von der Anklage, dieses Telegramm verwendet zu haben, freigesprochen. Wahrscheinlich wird die Regierung Berufung einlegen.

Regus Menelik von Abessinien hat bekanntlich ohne die Ratification des Friedensvertrags abzuwarten, ungefähr 200 italienischen Gefangenen die Abreise nach Zeila schon vorgestern, als am Geburtstage der Königin von Italien, zu deren Ehren gestattet. Major Nerazzini ist am 3. d. von Adis-Ababa abgereist und wollte am 11. d. in Harrar eintreffen. Die Pariser «Politique Coloniale» und der «Gaulois» versichern, die nächste Folge des Friedens von Adis-Ababa werde die Errichtung ständiger diplomatischer Beziehungen zwischen Frankreich und dem Regus sein; ein hoher Colonial-Beamter werde unter Beibehaltung seines gegenwärtigen Wirkungskreises zum bevollmächtigten Gesandten beim Regus ernannt werden.

Das Abkommen zwischen Italien und Brasilien wurde unterzeichnet und wird heute dem Congresse vorgelegt werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Finanzielles.) Im Abgeordnetenhaus hat der Herr Finanzminister Dr. Ritter von Biliński seinen zweiten Bericht über die Verwendung der der f. f. Finanzverwaltung auf Grund des Gesetzes vom

setzte es an seine Lippen und leerte es in einem Zuge. Inzwischen fuhr Frau Hartort fort:

«In Wirklichkeit, du mußt dich nicht wohl fühlen. Wie könnte im andern Falle eine derartige Idee in dir lebendig werden? Wolf Hartners Erbe nicht unser? Was sollte aus der Fabrik, was sollte aus uns allen werden, wenn dieses Geld zurückgezogen würde?»

Der unruhige, beinahe angstvolle Ton, in welchem diese Worte gesprochen wurden, stand in vollem Gegensatz zu dem Scheine von Sorglosigkeit, den Frau Hartort zu behaupten sich alle Mühe gab. Sie hatte sich dem Bruder gegenüber niedergelassen, um ihn so besser beobachten zu können. Sein abgepanntes, leidendes Aussehen flößte ihr den höchsten Grad von Unruhe ein.

«Und wie steht es um die Verbindung Franzens mit der Tochter jener Frau?» fuhr sie fort, als Herbert Gruner beharrlich schwieg.

«Der Plan ist als vollständig gescheitert zu betrachten,» lautete seine dumpfe Antwort. Weder Zorn, noch Franz würden je in eine solche Verbindung willigen!»

Ein kurzes, heiseres Auflachen kam von ihren Lippen.

«Verzeihe mir, aber ich kann nur der Ansicht sein, daß dein zu großartiger Entwurf geneigter Charakter auch hier wieder die Kraft der Durchführung seiner Pläne entbehrt. Du mußt es schlecht verstanden haben, deine Stellung als Vater und Vormund zu behaupten, sowie du gleicherweise nicht den Muth gefunden hast, dir das gesammte Erbe mit der Hand der Witwe zu sichern.»

(Fortsetzung folgt.)

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kind.

(45. Fortsetzung.)

«Sehr natürlich! Er hat, oder vielmehr er hatte kostspielige Passionen.»

In seinen Augen glühte es unheimlich, indem er sich in dem Raume umblickte.

«Auch du scheinst nicht frei davon!» groölte er. Sie hob die Achseln leicht empor. Ihr Kopf machte eine Bewegung und verursachte dadurch ein farbenprächtiges Aufblitzen der kostbaren Steine.

«Es ist ihm sehr schlecht ergangen,» versetzte sie ausweichend.

«Wo ist er? Ich fand sein Quartier verlassen.»

«Du liehest seine Klagen und Bitten unbeantwortet. Er konnte sich nicht halten.»

«Und dein Gatte?»

«Hartort hat große Verluste gehabt. Er befindet sich selbst in sehr schwieriger Lage. Wir konnten nichts mehr thun.»

Herbert Gruner ließ seine Blicke durch den Salon gleiten; dann blieben sie auf den Juwelen haften, welche die schöne Frau schmückte. Ein Hauch von Rölhe machte sich an den Schläfen der Dame bemerkbar.

«Du scheinst noch immer der Alte!» fuhr sie mit schlecht verhehltem Aerger fort. «Du hältst es für angemessen, die Welt gleich in die Karten sehen zu lassen.»

«Wo ist Julius?» fragte er mit erzwungener Ruhe.

«Fort! Wohin? Ich weiß es nicht. Seine Gläubiger hatten eine sehr drohende Stellung an-

9. Juli 1894 aus der Gegenpersone der Staatsschulden-Controllcommission des Reichsraths erfolgten Landesgoldmünzen der Kronenwährung behufs Beschaffung der zur Einlösung von Staatsnoten erforderlichen Zahlungsmittel vorgelegt. Im ganzen wurden in der Zeit vom 24. Juli 1894 bis Ende October 1896 111,541.850 fl. v. W. in Landesgoldmünzen der Kronenwährung von der Finanzverwaltung bezogen und bei der österreichisch-ungarischen Bank erlegt und an Gegenwert hierfür 19,592.935 fl. 50 kr. in Silberguldenstücken und 91,871.610 fl. in Banknoten, zusammen 111,464.545 fl. 50 kr. bei der österreichisch-ungarischen Bank abgehoben. Der Finanzverwaltung verblieb demnach mit 31. October d. J. bei der österreichisch-ungarischen Bank ein Guthaben in Gold von 77.104 fl. 50 kr. v. W.

(Für die Ueberschwemmten in Bosnien) Wie die „Bosnische Post“ mittheilt, haben für die durch das letzte Hochwasser nothleidend gewordenen Bewohner Bosniens gesendet: Se. Excellenz der Corps-Commandant und Chef der Landesregierung G. d. G. Freiherr von Appel 200 fl., die priv. Landesbank für Bosnien und die Herzegovina 1000 fl., der Gemeinderath von Sarajevo aus Gemeindegeldern 1000 fl., als Ergebnis einer Sammlung unter den Gemeinderäthen 800 fl., die Bjelinaer Sparcasse 1000 fl., die Bräuer Sparcasse 1000 fl. und die Stadtgemeinde Bjelina 300 fl. Die Einwohner von Gorazda spendeten eine beträchtliche Geldsumme und viele Lebensmittel; das gleiche thaten auch die Mogaticer Einwohner. Die Bräuer Sparcasse hat große Mengen Mehl zu Brot verbacken lassen und nach Bjelina gesendet. Se. Excellenz der Civil-Abt. Freiherr von Rutschera ist nach Kudo gereist, um den Bewohnern dieses arg heimgefügten Städtchens Hilfe zu bringen.

(In dem nun schon zur Seeschlange gewordenen) Streit um die Erbschaft des Herzogs Karl von Braunschweig, den die angeblichen Erben de Ciry und Genossen gegen die Stadt Gens angestrengt haben, fand am 13. d. wieder einmal eine Verhandlung vor dem Pariser Civilgerichte statt. Bekanntlich geben sich die Ciry für die unehelichen Nachkommen des Herzogs aus und führen ihre Ansprüche auf Elisabeth von Braunschweig, Gräfin von Colmar und Blankenburg zurück, die an den Grafen von Ciry, ihren Vater, verheiratet war. Sie verlangen infolge dessen die Ungültigkeitserklärung des Testaments, das die Stadt Gens zur Universalerin einsetzte. Der Advocat Seligmann beantragte die Verwerfung dieses Gesuchs und begründete dies mit der Unmöglichkeit, in welcher sich die Ciry hinsichtlich ihres Nachweises der beglaubigten Abstammung befinden. Das Gericht verschob den Urtheilspruch auf vierzehn Tage.

(Grubenunglück.) Ueber das Grubenunglück auf der Zeche „General Blumenthal“ in Köln bringt die „Kölnische Volkszeitung“ folgende Einzelheiten: Die Explosion erfolgte etwa um halb 10 Uhr vormittags im Stöck I auf Sohle IV in 570 Meter Tiefe. Von den 32 Eingefahrenen sind ein Betriebsführer sowie 24 Bergleute todt. Zwei Stunden nach der Explosion waren die Leichen geborgen, ein normaler Wetterzug hergestellt und jede weitere Gefahr ausgeschlossen. Die große Zahl der übrigen Betriebe ist vom Unglück unberührt geblieben, so dass der Betrieb keine Unterbrechung erleidet. Die amtlichen Erhebungen wurden eingeleitet.

(Fritthjof Nansen.) Die mathematisch-naturwissenschaftliche Facultät der Universität Christiania schlug vor, für Fritthjof Nansen eine besondere Professur der Zoologie zu errichten.

(Vollzählung in Griechenland.) Nach den Ergebnissen der jüngsten Volkszählung beträgt die Bevölkerung Griechenlands 2,418.000 Seelen und hat seit der Zählung vom Jahre 1889 um 230.000 Seelen zugenommen. Athen zählt 128.000 Einwohner.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Fortsetzung.)

XV. RR. Bitnik berichtet über das Gesuch der Gemeinde Unteridria um die Ertheilung der Concession zur Abhaltung eines Viehmarktes am 10. März jeden Jahres. Die Gemeindevorstellung begründet das Ansuchen damit, dass die Viehzüchter das Vieh auf den schlecht besuchten Märkten in Idria nicht verkaufen können und weit auf andere Märkte treiben müssen, dass sich Unteridria für Viehmärkte gut eignet und dass mit der Abhaltung der Märkte die Einkünfte der Gemeinde vermehrt werden. Gegen den Markt sprechen sich die marktberechtigten Gemeinden von Unterloitsch und Sairach aus, weil der Markt mit den übrigen collidieren würde. In Unteridria werden jährlich vier Vieh- und Viehmarkte, im nahen Idria aber fünf und im ganzen Gerichtsbezirke 19 abgehalten. Die Gemeinde hat im vergangenen Jahre um die Vermehrung der Märkte gebeten. Diesem Gesuche wurde keine Folge gegeben und da sich die Verhältnisse in dieser kurzen Zeit nicht geändert haben, die Einwendungen obiger beiden Gemeinden berücksichtigungswert sind, so kann sich die Section nur der Ansicht der

f. f. Bezirkshauptmannschaft anschließen und bei dem Umstande, als in volkswirtschaftlicher Hinsicht kein Grund zur Vermehrung der Märkte vorhanden ist, nur beantragen: Die Kammer wolle sich in ihrer Aeußerung an die f. f. Landesregierung gegen die Vermehrung der Märkte in Unteridria aussprechen. — Der Antrag wird angenommen.

XVI. RR. Alois Lenzel berichtet, dass die Handels- und Gewerbekammer in Graz mitgetheilt hat, dass sie an das f. f. Handelsministerium die Bitte gerichtet hat, die Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 26. Juni 1896, Z. 25.221, Post- und Telegraphen-Verordnungsblatt Nr. 57, nach welcher in den Postaufgabescheinen und Postaufgabebüchern, statt der ziffermäßigen Gebühr, nunmehr der Vermerk „M“ einzustellen ist, ehestens zurückzuziehen. Die Neuerung besteht darin, dass früher der Betrag der Francatur immer ziffermäßig eingestellt wurde, während dies nach der neuen Verordnung nur mehr dann geschieht, wenn es sich um nach dem Auslande gerichtete Fahrpostsendungen handelt oder wenn eine höhere als die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr entrichtet wird oder endlich, wenn Sendungen bar — nicht mit Marken — frankiert werden, mithin falls das betreffende Aufgabspostamt augenblicklich über einen Postmarkenvorrath nicht verfügen sollte.

Die ziffermäßige Angabe der Francatur in den Postaufgabescheinen ist in vielen Fällen für den Absender von größter Wichtigkeit. Der Geschäftsmann, der täglich zahlreiche Sendungen zu versenden hat, findet in der Regel nicht Zeit, die Höhe der Francatur zu berechnen, ja, bei den Postpaketen, bei welchen sich die Tarifierung nach Gewicht, Wert und Zone ändert und die Berechnung eine ziemlich schwierige und zeitraubende ist, würde er häufig einen anderen als den tarifmäßigen Betrag berechnen.

Der Absender, insbesondere Expéditeur, hat mit seinen Kunden genaue Verrechnung zu pflegen und ist, wenn er die Gebühr nicht kennt, gar nicht imstande, seine Geschäftsbücher und Verrechnungen mit der nöthigen Ordnung und Vollständigkeit zu führen. Die Section stimmt den Ausführungen der Grazer Kammer zu, und da auch in Krain von den theilnehmenden Kreisen derselbe Wunsch geäußert wurde, glaubt sie, dass demselben Rechnung zu tragen ist.

Sie beantragt demnach: Die Kammer wolle das Ansuchen der Schwesterkammer in Graz beim hohen f. f. Handelsministerium unterstützen. — Der Antrag wurde angenommen.

XVII. RR. Alois Lenzel berichtet über die Zuschrift der Handels- und Gewerbekammer in Graz, welche mittheilt, dass sie in einer Eingabe das f. f. Handelsministerium ersucht hat, für den inneren Postverkehr Oesterreichs die in Ungarn seit Jahren bestehende Tage von 1 kr. für Drucksachen im Gewichte bis einschließlich 10 Gramm ehestens zur Einführung zu bringen und damit die Grundlage einer diesbezüglichen Reciprocität zwischen beiden Reichshälften zu schaffen. Im Großhandel mit Landesproducten und insbesondere im Exportgeschäft ist in Hinblick auf die raschen, nahezu täglichen Preisschwankungen üblich und nothwendig, dass von Seite der betreffenden Exportfirmen allwöchentlich mindestens dreimal Kaufanträge in großer Zahl, oft mehrere Hunderte an die eigenen Lieferanten — kleinere Händler und Aufkäufer — versendet werden. Ob zu diesen Mittheilungen nur Correspondenzkarten verwendet werden, oder ob sie als Drucksachen in Form offener Karten und Circularen mit handschriftlich eingelegten Preisen zur Versendung gelangen, im inneren Postverkehr Oesterreichs und selbstverständlich auch im Wechselverkehre mit Ungarn unterliegen sie der Francatur von 2 kr.

Im inneren Verkehre Ungarns hingegen beträgt die Tage für die gebräuchlichen Kaufsfortkarten nur 1 kr. Der Handel mit Eiern und der Export derselben hat einen großen Umfang erreicht. Die österreichisch-ungarische Eieraufuhr beträgt gegenwärtig — ausschließlich der russischen Durchfuhr — etwa 500.000 bis 600.000 Metercentner im Jahre. Der Eierimport Englands wird nahezu zum dritten Theile von Oesterreich-Ungarn gedeckt, während die Eiereinfuhr Deutschlands und der Schweiz fast zur Hälfte österreichisch-ungarischer Provenienz ist.

Diesem für die Landwirtschaft, beziehungsweise Geflügelzucht, so außerordentlich bedeutungsvollen Handelszweige die thunlichste Unterstützung zu gewähren und ihn mindestens jener Begünstigungen theilhaft werden zu lassen, welcher er sich in Ungarn erfreut, liegt gewiss in den Aufgaben der hohen Regierung, umso mehr, als andernfalls zu befürchten steht, dass sich innerhalb der Exportziffer des gemeinsamen Zollgebiets eine Verschiebung zugunsten Ungarns und zum gleichzeitigen Nachtheile des diesseitigen Reichstheils vollzieht.

Die Section hält dafür, dass mit Rücksicht darauf, dass auch in Krain große Quantitäten Eier, insbesondere aus Unterkrain, exportiert werden und der Eierhandel in Krain seit Jahren ein lebhafter ist, die Anregung der Grazer Schwesterkammer warm zu be-

grüßen ist, aus diesem Grunde wird auch beantragt: Die Kammer wolle die Bitte der Handels- und Gewerbekammer in Graz beim hohen f. f. Handelsministerium unterstützen. — Der Antrag wird angenommen. (Schluss folgt.)

* Die Inauguration des Post- und Telegraphen-Gebäudes in Laibach.

Programmäßig in würdiger Weise fand Samstag vormittags die feierliche Inauguration des neuen Post- und Telegraphengebäudes statt, dem wir bereits in der Samstagnummer der „Laibacher Zeitung“ eine eingehende Beschreibung gewidmet haben und das in seiner Vollendung sicherlich eine Zierde der Stadt Laibach bildet. Das Hauptgewicht wurde mit Recht auf das rein Praktische gelegt, ohne indes das Schöne aus den Augen zu verlieren und es zeigt auch das Aeußere auf den ersten Blick den Zweck des Gebäudes, dessen monumentaler Charakter im harmonischen Einklange mit dem Geschäftsmäßigen steht.

Den Haupteingang, die Vorhalle sowie den wunderschönen Lichthof, in dem die Büsten des Allerhöchsten Kaiserpaars aufgestellt waren, schmückten prächtige Pflanzen und Gesträuche, Embleme der Post und des Telegraphen.

Bald nach 11 Uhr fanden sich zahlreiche geladene Gäste, Vertreter der Civil- und Militärbehörden und Abordnungen von Corporationen ein, die eine glänzende, imposante Versammlung bildeten.

Die feierliche Inauguration bestritten mit ihrer Anwesenheit die Herren: Landespräsident Baron Hein, Ministerialrath An der Lan v. Hochbrunn, Landeshauptmann Detela, Landesgerichtspräsident Ročevan von Rondenheim, Staatsanwalt Bajk, Finanzdirector Hofrath Plachti, Finanzprocurator Hofrath Dr. Racič, Bürgermeister Fričar, Handelskammerpräsident Berdan, Präsident der Landwirtschafts-Gesellschaft kaiserl. Rath Murnik, Landesauschuss Dr. Schaffer, Sparcassenpräsident Luchmann, Canonicus Dr. Elbert, mehrere Landtagsabgeordnete und Gemeinderäthe, die Landesregierungsräthe, die Directoren der Mittelschulen und Lehranstalten, die hiesigen Stationsvorstände der Staatsbahn und Südbahn und zahlreiche andere Honoratioren. Seitens der Militärbehörden waren erschienen: Se. Exc. FML. Fegedüß de Tiszaovölgy, GM. Sterzi, Oberst und Regimentscommandant Edler von Ritsche, viele Stabs- und Officiere der Garnison. Seitens der Post- und Telegraphenbehörden waren anwesend: Oberbaurath und Architekt Seß, Oberpostath Essenberg, von der Post- und Telegraphendirection Triest Oberpostdirector Karl Pokorny, Oberbaurath Hellmann und andere, Oberpostverwalter Sorli, dann sämtliche dienstfreien Post- und Telegraphenbeamten in Laibach. Die Gäste erwarteten ferner der Bauführer Obergeringieur Waschica und Baumeister Supančič.

Nach der durch den hochw. Pfarrer Vater Hugolin Sattner vorgenommenen feierlichen Einweihung richtete Herr Ministerialrath An der Lan von Hochbrunn ungefähr folgende Worte an die Versammlung:

„Durch die Allerhöchste Gnade Sr. Majestät des Kaisers ist der Postanstalt auch in der altherwürdigen Hauptstadt des Herzogthums Krain eine eigene Wirkensstätte errichtet worden.“

Von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister beauftragt, bei der Eröffnung dieses neuen Posthauses zu intervenieren, erfülle ich die angenehme Pflicht, allen Staats-, Landes- und Gemeindebehörden, welche an dem Zustandekommen dieses Gebäudes mitgewirkt haben, und in erster Linie dem Herrn Landespräsidenten, welcher die Inaugurationsfeier mit seiner Anwesenheit auszuzeichnen die Güte hat, für seine überaus wohlwollende und thatkräftige Unterstützung den Dank der Post- und Telegraphenanstalt auszusprechen.

Weiter drängt es mich, der Opferwilligkeit der geehrten Stadtvertretung von Laibach und der krainischen Sparcasse dankend zu gedenken, durch welche es allein möglich wurde, das neue Postgebäude auf einer für den Verkehr so vortheilhaften Stelle zu errichten.

Der heutige Tag ist abermals ein Ehrentag für den Herrn Architekten für Postbauten.

Er hat es auch bei diesem seinem neuesten Bauwerke vortrefflich verstanden, das Zweckmäßige mit dem Gesälligen zu einer harmonischen Gesamtwirkung zu verbinden.

Endlich sei auch anerkennend hervorzuheben, dass sich die Bauunternehmung mit Erfolg bemüht hat, den Intentionen des Architekten nachzukommen.

Da nunmehr der Bau für den Post- und Telegraphenbetrieb bereitsteht, beglückwünsche ich Sie, meine Herren, welche in diesem Hause ihres mühevollen und verantwortlichen Amtes zu walten haben, auch im Auftrage des Herrn Generaldirectors für Post- und Telegraphenangelegenheiten zu den lichten, lustigen, allen Anforderungen des Betriebes entsprechenden Räumen. Es wird Ihnen der Dienst unter den weitaus günstigeren Raumverhältnissen wesentlich erleichtert sein.

Im Hinblick auf Ihre bisherigen bewährten Leistungen leihe ich der Ueberzeugung Ausdruck, dass Sie auch fernerhin den alten guten Ruf der österreichischen

Post aufrecht erhalten werden und daß es Ihnen unter der ausgezeichneten Leitung des allverehrten Herrn Oberpostdirectors auch weiterhin gelingen wird, die Interessen des Allerhöchsten Dienstes mit den berechtigten Wünschen des Publicums in Einklang zu bringen. Ehe jedoch die Post- und Telegraphenanstalt von diesem Hause Besitz ergreift und ihre Arbeit in demselben aufnimmt, lassen Sie uns noch einmal in tiefster Ehrfurcht des Allerhöchsten Bauherrn, des erhabenen Vorbilds treuer Pflichterfüllung gedenken und stimmen Sie dankerfüllten Herzens ein in den Ruf: Seine k. und k. Apostolische Majestät Unser Allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. lebe hoch!

Die Versammlung stimmte begeistert der patriotischen Kundgebung zu, während die im ersten Stode postierte Militärkapelle die weihelichen Klänge der Volkshymne intonierte.

Nun ergriff Herr Oberpostdirector Karl Pokorny das Wort.

Herr Oberpostdirector Karl Pokorny spricht dem Herrn Ministerialrathe für die gütigen Worte, mit welchen derselbe in Vertretung Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers sowie des Herrn Sectionschefs und Generaldirectors für Post- und Telegraphen-Angelegenheiten bei dem heutigen festlichen Anlasse, der die Spitzen der Behörden und der Gesellschaft der Landeshauptstadt unter dem Dache der Postverwaltung vereinigt, auch der Angehörigen der Post- und Telegraphen-Anstalt Salzburg zu gedenken die Gewogenheit hatte und die in deren Herzen den freudigsten, lebhaftesten Wiederhall finden, im Namen der Postverwaltung des Landes den tiefgefühlten, ehrerbietigen Dank hierfür ehrfurchtsvollst aus. Der stolze Bau, in welchem das Hauptpost- und Telegraphenamts Salzburg von nun ab seine Dienstthätigkeit auszuüben haben wird, ist ein weithin leuchtendes Monument der weisen Fürsorge der hohen Regierung für das allgemeine Beste; er ist der Ausdruck der allgemeinsten Sympathien für das populäre Postinstitut; er ist die Frucht des mit seltener Einmütigkeit unter dem Zeichen des Allerhöchsten Wahlspruchs betätigten hohen Gemeinfinns dieser patriotischen Landeshauptstadt. Nur die aufrichtigsten Gefühle schuldiger Dankbarkeit und hoher Verehrung erfüllen daher am heutigen Tage die Brust der Angehörigen dieses Amtes, da sie, befreit von den ungünstigen Einflüssen unzulänglicher Diensträume, in dieser neuen, allen Erfordernissen der Hygiene vollauf Rechnung tragenden Arbeitsstätte ihren Pflichten im Dienste der Allgemeinheit gehobenen Muthes obliegen können. Die Bedeutung der Post und des Telegraphen für das gesammte Wirtschaftsleben, für das allgemeine geistige und materielle Wohl bringt es mit sich, daß die Aufgaben, welche der Verwaltung und ihren Organen allenthalben erwachsen, keine geringen genannt werden können. Hier aber in der Landeshauptstadt mit ihren weitverzweigten Verkehrsbeziehungen und somit umfassenden Bedürfnissen nach vollkommenen Verkehrseinrichtungen sind die Anforderungen an das Institut besonders hohe und vielseitige. Ist ja doch die Post diejenige Verkehrsanstalt, welche die weitesten Lebenskreise am innigsten berührt und für jedermann eine unentbehrliche Voraussetzung seiner wirtschaftlichen und geistigen Existenz darstellt. Den höchsten Stolz der Angehörigen der Post- und Telegraphenanstalt wird es also bilden, als Diener dieses Instituts den Intentionen und dem Beispiele des obersten Ressortchefs, Sr. Excellenz des Herrn k. k. Handelsministers, getreu folgend, dasjenige auch in diesem prächtigen neuen Heim hoch zu halten, was bisher in allen Tagen ihre verlässlichste Stütze war, es ist und jederzeit sein wird: den Geist der angestammten unerschütterlichen Treue zu ihrem Allerhöchsten Kaiser und Herrn, den alten österreichischen Geist der strengen Zucht und Ordnung, der freudigen Hingebung an den Dienst und an ihre Pflicht!

«Wissen wir ja doch, daß wir dabei, in guten wie in schlimmen Zeiten, der kräftigsten Unterstützung auch Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers sicher sein können, dessen fördernden Interesses sich die Postverwaltung auch dieses Landes ohne Unterlaß zu erfreuen hat. In diesem Sinne brauche ich, bevor ich den hohen Herrn Landespräsidenten, die hochansehnliche Versammlung unserer geehrten Gäste bitte, die Diensträume des Gebäudes und deren Einrichtung gütigst in Augenschein zu nehmen, die Angehörigen der Verwaltung nicht besonders aufzufordern, mit mir aus vollem Herzen in den Ruf einzustimmen: «Seine Excellenz der Herr k. k. Handelsminister Hugo Freiherr v. Glanz-Gieha, er lebe hoch!»

Die Kundgebung fand allgemeine freudige Zustimmung seitens der Anwesenden.

Nun nahmen die Gäste die Besichtigung des ganzen Gebäudes und seiner sämtlichen Räume vor und verweilten in einzelnen derselben längere Zeit. Während des Rundgangs concertierte die Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments unter Leitung des Militärkapellmeisters Herrn Frisek. Die illustren Gäste fanden sich wiederholt veranlaßt, ihre volle Anerkennung ob des ebenso schönen wie zweckmäßigen Baues auszudrücken, äußerten unbehohlenen ihre volle Zufriedenheit hinsichtlich der architektonischen Ausstattung und über die zweckentsprechende Einrichtung sämtlicher Abtheilungen. Einen hervorragend günstigen Eindruck machte insbesondere der prächtige Lichthof

mit seinen vier dorischen Säulen; vielbewundert wurde die geschmackvolle Ornamentik, die reizend zum Ausdruck kommt.

Mit freudiger Genugthuung verließen die Teilnehmer an der feierlichen Inauguration das schöne, stolze Gebäude, das Werk weiser Fürsorge der Regierung, entstanden durch opferwillige Unterstützung aller Factoren.

* (Post- und Telegraphendienst.) Die Ueberstiebung der Aemter des Post- und Telegraphendienstes in das neue Gebäude wurde unter Leitung des Herrn Oberpostverwalters Sorli und des Herrn Oberpostcontrolors Hohn in raschster Weise und anstandslos bewerkstelligt. Heute amtierten bereits alle Abtheilungen im neuen, schönen Heim, und, was volle Anerkennung verbietet, der Parteienverkehr erlitt keine Störung, widelte sich vielmehr tadellos ab.

— (Subventionen.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat sich das k. k. Ackerbauministerium bereit erklärt, zur Herstellung eines Tiefbrunnens in der Ortschaft Groß-Račna, Bezirk Salzburg Umgebung, 50 pSt. des veranschlagten Gesamtkostenbetrags zu 2800 fl., das ist den Betrag von 1400 fl., als Staatsubvention zu widmen. Zu gleichem Zwecke hat der Landesauschuß einen 30procentigen Beitrag zu den gedachten Baukosten aus dem Landesfonde in Aussicht gestellt.

— (Trennung zweier Catastralgemeinden.) Das k. k. Finanzministerium hat die Trennung der Catastralgemeinde Alpen im Steuerbezirke Kronau in zwei selbständige Catastralgemeinden Alpen und Hohenthäl bewilligt.

— (Enquête über die Kranken-Versicherung der Arbeiter.) Die «Amtlichen Nachrichten» des k. k. Ministeriums des Innern, betreffend die Unfallversicherung und die Krankenversicherung der Arbeiter, verlaublichen behufs Information und Vorbereitung der interessierten Kreise das Programm, welches den Beratungen der in Aussicht genommenen Enquête über die Krankenversicherung der Arbeiter zugrunde gelegt werden soll. Dieselbe betrifft folgende Punkte: Aeußerung von Wünschen nach Aenderung, beziehungsweise Ergänzung der Bestimmungen 1.) über die Versicherungspflicht (Kreis der versicherungspflichtigen Personen); 2.) über die Organisation der Krankenversicherung (Cassenkategorien und Krankencassenverbände); 3.) über die An- und Abmeldung krankenversicherungspflichtiger Personen; 4.) über die Casseleistungen, ferner über Beitragsleistung, sowie über Ansammlung und Mindesthöhe des Reservefonds. Ferner soll eine Erörterung der durch die Bestimmungen des Unfall- und Krankenversicherungsgesetzes geschaffenen Beziehungen zwischen Krankenversicherung und Unfallversicherung erfolgen, sowie die Aeußerung von Wünschen nach Abänderung sonstiger, nicht unter die vorhergehenden Punkte fallenden Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes (beispielsweise freiwillige Mitgliedschaft bei den Bezirks-Krankencassen, Simulation, Doppelversicherung u. s. w.) entgegengenommen werden. Außerdem sollen auch Wünsche nach Aenderung der gegenwärtigen behördlichen Vorschriften über die statistische Ausweisleistung der Krankencassen unter besonderer Berücksichtigung der mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 14. Mai d. J. angeregten Reform der Krankheitsstatistik entgegengenommen werden.

— (Slovenisches Theater.) Wie vorauszusehen war, gieng vorgestern «Rigoletto» bei der ersten Reprise wieder vor ausverkauftem Hause in Scene. Wir haben keinen Grund, unser gelegentlich der Erstaufführung ausgesprochenes Urtheil in irgend einer Weise abzuändern, und constatieren daher nochmals den großen Erfolg, den sich namentlich Fräulein Serdikova und die Herren Raslovic und Noll durch ihre schönen Leistungen errangen. Morgen werden zwei Einacter, und zwar das Lustspiel «Igra piké» und die Posse «Krojač Fips», ferner die Operette «Deset deklet, a za nobeno moža» aufgeführt werden.

* (Deutsches Theater.) Gestern nachmittags erfreute eine Kindervorstellung zahlreiche jugendliche Brauselöpfe. Das Schönste an solchen Vorstellungen ist zweifellos der wunderliche Anblick der athemlos laufenden kleinen Zuhörer, die mit glühenden Wangen, Beifall in den Händen, den Vorgängen auf der Bühne, die da eigentlich Nebensache sind, folgen. Abends gieng die Operette «Vogelhändler» vor nahezu ausverkauftem Hause in Scene. Von besonderem Reize war die Besetzung der Briefchristel durch Fräulein Seydl, die anmuthig, schallhaft und lebensvoll sang und spielte und wiederholten, stürmischen Beifall erntete. Allerdings ist durch diese Besetzung die Stelle der Kurfürstin frei geworden, die seinerzeit durch die Künstlerin eine so treffliche Vertreterin gefunden hat. Die zierliche, einnehmende Gestalt von Fräulein Regan paßt doch neben der großen, schlanken Briefchristel nicht recht zu dieser Rolle. Dazu reicht auch der schwere Mezzosopran dieser Künstlerin in der Höhe nicht aus, weshalb wir wieder eine entsprechende Rollenbesetzung anempfehlen. Herrn Trautmanns «Adam» erzielte wechselnden Erfolg. Das natürliche, frische Spiel des Künstlers verdient uneingeschränktes Lob, das wir leider seiner gesanglichen Leistung nicht ausdrücken

können, denn einige schöne Ensemblenummern im ersten Acte giengen durch seine Stimmlosigkeit ganz wirkungslos vorüber. Glücklicher war Herr Trautmann im zweiten Acte mit dem ausdrucksvollen Vortrage des «Abnd-Biebes» und im letzten Acte mit dem trefflich charakterisierten Couplet. Besonders letzteres brachte ihm wiederholten lauten Beifall. Herr Berghenfeld war zwar nicht besonders gut disponiert, errang aber doch im Balzerbucette mit Fräulein Seydl großen Beifall. Fräulein Perlinger und Herr Felix setzten durch drastische Komik die Bachmuseln der Zuschauer ausgiebig in Bewegung. Herr Ramharter war als Professor sehr brav, Herr Gottesmann als sein Colleague ganz unzulänglich. Chor und Orchester widmeten sich unter der trefflichen Leitung des Kapellmeisters Herrn Groß mit Lust und Liebe ihrer Aufgabe.

* (Kammermusik-Abend.) Der erste Kammermusik-Abend der philharmonischen Gesellschaft war vom schönsten Erfolge begleitet, denn eine zahlreiche Kunstgemeinde fand sich ein und entzückte sich an den ausgezeichneten Leistungen der waderen Künstler. Ein ausführlicher Bericht folgt.

— (Sanitäres.) In Bigaun bei Rabmannsdorf brach der Typhus aus; im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten daran sechs Personen, von denen eine starb. Alle sanitäts-polizeilichen Maßregeln wurden eingeleitet.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 21. auf den 22. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Baderens, drei wegen Trunkenheit, eine wegen nächtlicher Ruhestörung, drei wegen verbotener Rüdkehr und zwei wegen Bandstreichelei.

* (Unglücksfall.) Am 18. d. M. hat sich die Frau des in der Bierbrauerei des Julius Stare in Mannsburg bediensteten Obermälzers, Josefine Hebelwirth, beim Aussteigen aus dem Eisenbahnzuge in der Haltestelle Homez den rechten Fuß gebrochen.

— (Vom Theater.) Heute wird die lustige Wiener Posse «Heirat auf Probe» von Buchbinder, die von der vorjährigen Aufführung noch in gutem Andenken steht, gegeben. Mittwoch wird die Spieloper «Die weiße Dame» von Boieldieu aufgeführt.

Neueste Nachrichten.

Fürstliche Gäste in Wien.

Wien, 21. November.

(Original-Telegramm.)

Der König von Serbien ist heute früh hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem dem Ehrendienste zugetheilten Generalmajor Vabic, dem Major Erdliczka, dem Gesandten Simic und dem italienischen Militärattaché Pollio empfangen worden. Der König und das Gefolge begaben sich mittelst Hofwagen in das Hotel. Die vor dem Bahnhofe versammelten Serben brachen in Livio-Rufe aus.

Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch ist heute früh eingetroffen. Am Bahnhofe waren Botschafter Graf Kapnist, das Botschaftspersonal und der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Liechtenstein zum Empfange erschienen. Der Großfürst stieg im Hotel ab. Der Aufenthalt ist auf circa acht Tage veranschlagt.

Heute findet zu Ehren des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, morgen zu Ehren des Königs von Serbien in der Hofburg ein Diner statt.

Sitzung des Herrenhauses

am 21. November.

(Original-Telegramm.)

Das Herrenhaus nahm das Gerichtsorganisationsgesetz, das Gesetz betreffend die Einführung der Gewerbeurtheile und der Gerichtsbarkeit in Streitigkeiten aus dem gewerblichen Arbeitslohnverhältnisse, das Gesetz betreffend das Recrutencontingent für 1897, das Heimatsgesetz, das Patentgesetz und die Abänderung des § 9 der Reichsrathswahlordnung an, nahm die Wahlen der Mitglieder und Ersazmänner in die Centralcommission zur Revision des Grundsteuer-catasters vor und wies die Gewerbenovelle der Commissionsberatung zu.

Telegramme.

Wien, 21. November. (Orig.-Tel.) Der Budget-Ausschuß hat heute mit Zuhilfenahme einer Abend-sitzung den Voranschlag des Eisenbahnministeriums verhandelt.

Berlin, 22. November. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus wählte durch Zurf das frühere Präsidium wieder.

Madrid, 22. November. (Orig.-Tel.) Nach einer officiellen Meldung aus Havanna wurde der hervorragende Insurgentenchef Sanchez in einem Kampfe bei Damas mit hundert anderen Insurgenten getödtet.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 18. November. Dr. Pavlica, Dr. Mahnič, Görz. — Dr. Galambos, i. u. f. Oberstabsarzt; Dialuzini, Privat; Scalmanini, Fischer, Architekten, Triest. — Bernath, i. u. f. Oberst, Pola. — Bija, Privat, Villach. — Hoffmann, Bauunternehmer; Späth, Kfm., Graz. — Sobar, Priester, Buzet. — Arto, Priester, Udine. — Stvarca, Priester, Sturje. — Winter, Kfm., Leipzig. — Hocht, Kfm., Rudolfsberg. — Rotija, Kornhauken, Barich, Kste., Wien. — Camer, Kfm., Salzburg. — Wraß, Bäckermeister, Rann.

Am 19. November. Dr. Bing, i. f. Hof- und Ger.-Advocat; Reiner, Fabiger, Seidner, Lamm, Kste., Wien. — Rohrmann, Notariats-Candidat, i. Frau, Passenfuß. — Belle, i. f. Postbeamter; Reimann, Kraus, Tischler, Kste., Graz. — Joachimsthal, Kfm., Berlin. — Globocnik, Gutsbesitzer, Landstraß. — Cerny, Fürst Kärpergüter Förster, Schönbrunn. — Didic, Besitzer, i. Gem., Pola. — Strufelj, Kfm., Gurf. — Kus, Beamter; Barle, Laibach. — Lomann, Kfm., Budweis. — Kraushaar, Kfm., Prag. — Valentic, Besitzer, Lirnan. — Antal, Fischer, Kste., Buda. — Koller, Kfm., Brünn. — Walder, Kfm., Fünfkirchen. — Schwentner, Buchhändler, Rann. — Kliner, Hotelier, Beldeß. — Danen, Kfm., Varmen.

Am 21. November. Dr. Bing, i. f. Hof- und Ger.-Advocat; Schammer, Blümel, Roth, Weiß, Müller, Haas, Müller, Kste., Wien. — Dr. Ronds, i. f. Oberarzt, Prag. — Detichel, i. Notariats-Candidat, i. Sohn, Cilli. — Oster, Privatier; Dobner, Kste., Beamten, Triest. — Dr. Ferrari, Branzel (Tirol). — Saprovski, Oekonomie-Adjunct, Pettau. — Nowak, Beamter, Kste., Dresden. — Taut, Opernsänger, Baden bei Wien. — Proke, Kfm., Wien. — Stojer, Kfm., Brünn. — Bergant, Kfm., Kste., Kohn, Kfm., Graz. — Ladstetter, Kfm., Florenz. — Kins, Privat, Fiume. — Blaschnig, Fabrikant, Domjale. — Jeritz, Kfm., Linz. — Kerschig, Kfm., Arnoldstein. — Dr. Globocnik, i. f. Notar, i. Gemahlin, Groß-Laschig.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. November. Schöffel, Fabrikinspector, Wien; Effenberger, i. f. Oberpoststrath; Brandweiner, Bezereß, Kneß und Koll, Kste., Wien. — Braunschweiler, Fabrikdirektor, Jofola. — Moriz, Kfm., und Stofa, Ingenieur, Triest. — Kojchu, Kfm., Prag. — Küstel, Ingenieur, Budapest. — Gehling, i. u. f. Oberleutnant, i. Frau, Laibach. — Weiß, Kaufmanns-gattin, Ciffel. — Schwarz, Kfm., Oberlietensdorf. — Färth, Gutsbesitzer, Budweis.

Am 22. November. Wilfan, i. u. f. Hauptmann, Klagenfurt. — Landecker, Kfm., München. — Helly, Tschunko, Richl, Kste., Wien. — von Garzaroli, Gutsbesitzer und Kasermeister, Senofetich. — Weith, Kfm., Linz. — Sarc, Klein-Planina. — Mandl, Kfm., Pinczely.

Hotel Lloyd.

Am 19. November. Achtschin, Beamter, Ratibach. — Ranth, Kfm., Villachgraz. — Rosarc, Pfarrer, Rabomlje. — Ebranich, Gutsbesitzer, Wien. — Wencinger, Kaufmanns-Tochter; Tomšic, Schuhhändler, Zil.-Feistritz. — Oberbacher, i. u. f. Lieut., Graz. — Skudel, Kfm., i. Frau, Wölling. — Zupancic, Kfm., Reifnitz.

Am 20. November. Vesello, Besitzer, Treffen. — Sinar, Kasermeister, Gurkfeld. — Grefl, Privat, Klagenfurt. — Katic, Geschäftsmann, Neumarkt. — Rajsej, Besitzer, Weiß-

kirchen. — Merker, Kfm., Büchelsdorf. — Saje, Kfm., Görz. — Dolorenzi, Kfm., Triest.

Hotel Vaterlicher Hof.

Am 21. November. Augsburg, Schriftfeger, Bern. — Snobl, Schriftfeger, Lieben. — Seifensbüll, Zeugschmied, Laibach. — Slave, Tischler, Kronau.

Am 22. November. Fink, Zimmermeister, Blandl. — Gjingataj, Tischler, Zdrila.

Verstorbene.

Am 19. November. Augustin Jugovic, Conducteurs-Sohn, 2 1/2 M., Maria-Theresien-Strasse, Coliseum, Traisen. Am 22. November. Johann Gzash, gewesener Werkführer, 73 J., Wienerstrasse 13, allgem. Wasserucht.

Lottoziehung vom 21. November.

Linz: 88 48 14 61 17
Triest: 3 58 9 31 47

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
21.	2 U. N.	738.4	5.4	SW. schwach	halb bewölkt.	
	9 U. N.	740.7	0.5	SD. schwach	Nebel	
22.	7 U. M.	742.0	-4.2	windstill	Nebel	0.0
	2 U. N.	742.9	2.4	SD. schwach	bewölkt	
	9 U. N.	744.1	0.3	ND. mäßig	fast heiter	
23.	7 U. M.	744.3	-1.6	ND. mäßig	theilw. heiter	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 2.5° und -0.5°, beziehungsweise um 0.1° über und 2.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski
Hitter von Wissehrad.

Wirte und Private,

die gute

Naturweine

kaufen wollen, wenden sich an Herrn

Paolo Sponza

in Rovigno, Istrien,

welcher volle Garantie für die Echtheit seiner Weine leistet. Weisser, sowie «Moscato Rosa», Terrano und weisser Istrianer werden gratis bemustert. (4934) 10-1

Landestheater in Laibach.

35. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag.

Montag den 23. November

Posse-Novität!

Heirat auf Probe.

Posse mit Gesang in drei Acten von Bernhard Buchbinder. — Musik von Roth.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 1/10 Uhr.

36. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Mittwoch den 25. November

Opern-Aufführung!

Die weiße Dame.

Romantische Oper in drei Acten von St. Georges. — Musik von Boieldieu.



Apotheke Trnkoczy, Wien V

Doctor v. Trnkoczys

Balsam

(Tinctur)

m. nebenstehender Engel-Schutzmarke, welche behördlich geschützt ist.

Kraft und Wirkung dieses uralten Volksheilmittels sind bekannt. Als

Magentintur etc. schleimlösend, abführend, Appetit erregend, stärkend etc., ist in den meisten Fällen mit gutem Erfolg erprobt.

1 Flasche 10 kr., 12 Flaschen 1 fl., 6 Dutzend franco Post nur 5 fl.

verkauft und versendet mit umgehender Post nach allen Richtungen der Welt die

Apotheke Trnkoczy in Laibach

neben dem Rathhause

wohin ausschließlich alle Postbestellungen zu richten sind. (3860) 12

Apotheke Trnkoczy in Graz

Apotheke Trnkoczy, Wien VII., Wien III.

Course an der Wiener Börse vom 21. November 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen.-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Handbrieft (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		Geld	Ware
1. Einheitsliche Rente in Noten bez. Mai-November		101.25	101.55	Eisenbahn-Prior. 600 u. 8000 fl.		116.50	117.50	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		99.35	100.35	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 % G.		154.25	154.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.		103.75	104.50
2. Silber bez. Februar-August		101.25	101.45	Eisenbahn-Prior. 400 u. 2000 fl.		120.30	121.25	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		115.75	116.25	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		255.75	256.25	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.		207.75	208.25
3. Silber bez. Jänner-Juli		101.30	101.50	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		117.25	117.75	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		441.25	441.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.		210.75	211.25
4. Silber bez. April-Oktober		101.30	101.50	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		238.25	238.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.		61.25	61.75
5. Silber bez. November		144.25	144.75	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
6. Silber bez. März		154.80	155.30	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
7. Silber bez. Juni		193.75	194.25	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
8. Silber bez. September		193.75	194.25	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.40	100.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
9. Silber bez. Dezember		156.25	156.75	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
10. Silber bez. Januar		122.60	122.80	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
11. Silber bez. Februar		101.05	101.25	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
12. Silber bez. März		101.05	101.25	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
13. Silber bez. April		119.75	120.50	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
14. Silber bez. Mai		125.25	126.25	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
15. Silber bez. Juni		151.25	152.25	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
16. Silber bez. Juli		151.25	152.25	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
17. Silber bez. August		136.50	137.25	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
18. Silber bez. September		97.15	98.15	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
19. Silber bez. Oktober		97.35	98.35	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
20. Silber bez. November		130.50	131.50	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
21. Silber bez. Dezember		108.50	109.40	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
22. Silber bez. Jänner		112.25	113.25	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
23. Silber bez. Februar		104.30	105.30	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
24. Silber bez. März		127.50	128.50	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
25. Silber bez. April		163.25	164.25	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
26. Silber bez. Mai		101.25	102.25	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
27. Silber bez. Juni		99.25	99.50	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
28. Silber bez. Juli		122.20	122.40	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
29. Silber bez. August		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
30. Silber bez. September		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
31. Silber bez. Oktober		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
32. Silber bez. November		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
33. Silber bez. Dezember		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
34. Silber bez. Jänner		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
35. Silber bez. Februar		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
36. Silber bez. März		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
37. Silber bez. April		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
38. Silber bez. Mai		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
39. Silber bez. Juni		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
40. Silber bez. Juli		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
41. Silber bez. August		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
42. Silber bez. September		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
43. Silber bez. Oktober		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
44. Silber bez. November		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
45. Silber bez. Dezember		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
46. Silber bez. Jänner		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
47. Silber bez. Februar		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
48. Silber bez. März		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
49. Silber bez. April		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
50. Silber bez. Mai		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
51. Silber bez. Juni		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
52. Silber bez. Juli		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
53. Silber bez. August		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
54. Silber bez. September		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		99.15	100.15	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		100.10	100.60	Böhr. allg. St. in 50 J. bl. 4 1/2 %		275.25	275.75	Eggenberger Eisen- und Stahl-Fab.			
55. Silber bez. Oktober		100.10	100.60	Eisenbahn-Prior. 200 fl. 4 1/2 %		122.20	122.40	Böhr. allg. St. in											